

Sich wehren ist nicht petzen: Theater „Ganz schön blöd“ sensibilisiert Grundschüler

Von Britta Meyer | 26.11.18, 14:55 Uhr



In der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule spielte der Verein „Zartbitter“ das Stück „Ganz schön blöd!“ vor Grundschulern.

Foto: Britta Meyer

Rheindorf - Hektisches Gewusel herrscht in der Aula der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule in Rheindorf. Die Gesamtschule hat ihre Veranstaltungshalle den Organisatoren des Theaterstücks „Ganz schön blöd!“ zur Verfügung gestellt. Rund 360 Kinder der Klassen drei und vier aus drei Grundschulen sind gekommen. Sie alle waren vom Kinderschutzbund und der Stelle für präventive Jugend- und Kinderarbeit der Stadt eingeladen worden.

Als das Licht gedimmt wird, senkt sich auch die Lautstärke in der Halle, die Kinder schauen gespannt auf die Bühne mit zig Umzugskartons. Gut eine Stunde quatschen, streiten und albern Tine, die gerade umgezogen ist, und der Teugel, ein Schutzengel, der die Aufnahmeprüfung nicht schafft, auf der Bühne herum. Mit Gesang und wilden Wortwechseln werden Themen angeschnitten wie Mobbing, sexuelle Belästigung und ähnliches.

Die Botschaft lautet dabei: sich wehren ist nicht petzen. Spielerisch vermittelt das Duo den Kindern, welche Rechte sie haben und wo Schluss mit lustig ist. Dabei bleibt das Spiel nicht alleine auf der Bühne, Tine und Teugel fordern ihr junges Publikum immer wieder auf, selbst zu entscheiden, was richtig und was falsch ist. So wurde die Frage, ob im Schwimmbad das Melden eines Übergriffs durch einen Erwachsenen petzen oder wehren ist, sehr unterschiedlich behandelt. Im Großen und Ganzen waren die Kinder in der Theorie sehr sicher, wie sie sich verhalten würden.

Ziel des Stückes, das von dem Verein Zartbitter als Prävention vor sexueller Gewalt an die Schulen gebracht wird, ist es, dass die Kinder auch im Alltag klar Grenzen setzen und im Notfall Übergriffe gleich melden.

Entsprechendes Informationsmaterial haben die Lehrer/innen nach der Aufführung mitbekommen. Wie die Klasse der 4b der GGS Im Steinfeld. Diese nimmt aktuell die Sexualkunde durch. Da passte es, dass das Stück mehr oder weniger um die Ecke gezeigt wurde. „Zum siebten Mal zeigen wir das Stück“, erzählt Helmut Ring, Vorsitzender des Kinderschutzbundes. „Es ist immer ein großer Erfolg für uns“, so Ring, der die Nöte der Kinder und Jugendlichen auch vom Kinderschutzbund-Angebot des Sorgen-Telefons kennt.

Gemeinsam mit Ingrid Baare, die die präventive Kinder- und Jugendarbeit bei der Stadt Leverkusen betreut, versucht er Angebote wie diese im Programm zu behalten. Ein großes Glück ist hierbei, dass der Lions Club Leverkusen Rhein-Wupper zum dritten Mal den Finanzierungsanteil des Kinderschutzbundes übernommen hat. „Wir haben auch schon beschlossen, dass wir nächstes Jahr weitermachen“, versichern Willi Luft und Mirco Rausch von den Lions Leverkusen Rhein-Wupper, sehr zur Freude von Helmut Ring, dem das präventive Theater gerade für die Kinder in der Grundschule sehr am Herzen liegt.